

## Sechstes Kapitel.

### Die Neutralitätsverhandlungen mit der Liga und die Schlacht am Lech.

I. Die weitere Entwicklung des Krieges und der Bündnisse nach der Schlacht bei Breitenfeld. Einnahme von Mainz. II. Die Neutralitätsverhandlungen. Umfassende Pläne Gustav Adolfs. III. Die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg wünschen den Beginn der Friedensverhandlungen, um Gustav Adolfs wachsenden Ehrgeiz zu bändigen. Ende der Neutralitätsverhandlungen. IV. Die Bemühungen der Wiener Staatsmänner um neue Allianzen. Papst Urban VIII. V. Der Krieg bis zur Schlacht am Lech. Die Überflutung Süddeutschlands durch die Schweden.

I. Die Nachricht von der Niederlage verursachte in München beinahe noch größeren Schrecken als in Wien, weil sich der Kurfürst von Baiern durch dieselbe besonders bloßgestellt fühlte. Er hatte den kaiserlichen Befehl zum Angriff gegen Kursachsen nicht gut geheißt, sondern vielmehr verlangt, daß der Kurfürst um jeden Preis geschont werde, damit er dem Könige von Schweden nicht in die Arme getrieben werde und nun mußte er erfahren, daß Tilly zum Angriffe übergegangen war und dabei die ligistischen Truppen verwendet hatte und daß der Kurfürst von Sachsen jetzt alle Freundschaftsversicherungen der Ligisten für Heucheleien erklärte. Bei den übrigen Katholiken machte sich der Eindruck der Niederlage zunächst dadurch geltend, daß sie, wie wir erzählt haben, die Verhandlungen in Frankfurt a. M. abbrachen und die Stadt verließen. In der That konnten sie nicht annehmen, daß sie ihre Gegner zu dem kleinsten Zugeständnisse bewegen